

Die Kunst ist gerecht, wahr und gewiß,
Dem, der gottsfürchtig, fleissig ist,
Un braucht sich der Naturen recht,
Macht ihn zum Herrn, nicht zum Knecht,
Eil nicht, bleib auf der rechten Bahn,
So wirst du Nutz und Freud viel han,
Und gönn't es Gott dir in dein'm Leben,
So thu reichlich den Armen geben,
Seij treu, und halt die Kunst im Still,
Denn das ist gewißlich Gottes Will,
Halt Treu und Glaub, denk mein dabei,
So bleibst du aller Nachred freij.

Mons Philosophorum.



Die Seel des Menschen überall
 Verlohren ist durch einen Fall,
 Durch einen Fall des Leibs Gesundheit
 Verlohren und zerrüet leid't.
 Der Seel ein Heil wiederbracht ist,
 Welches ist IEHOVA Jesus Christ.
 Des Leibes Gesundheit wiederbringt
 Von Angesicht ein schlechtes Ding,
 Welches ist verborgen in diesem Gemähld,
 Der höchste Schatz in dieser Welt,
 In ihm ist die höchste Medicin
 Auch der größte Theil der Reichthum,
 Welchen uns der HERRE IEHOVA
 In der Natur fürstellet da,
 Pater Metallorum genannt,
 Den Philosophis wohl bekannt,
 Sitzend wol für des Berges Höhl,
 Jedermann er sich darbeut feil,
 Aber von Sophisten, so verblindt,
 Am wenigsten er wird erkennt,
 So an den Wänden herummer tappen,
 Behängt mit sophistischen Lappen.
 Zur Rechten wird gesehen da
 Lepus, deut der Kunst Chijmia,
 Wunderbar'rweiß, und derselben Art
 Erforscht wird durch des Feuers Grad,
 Zur Linken denn find man auch freij,
 Was der rechte Clavis artis seij ;
 Gleich wie ausbrüht die Henn das Huhn,
 Zu subtil kann man ihm nicht thun.

Im Mittel des Berges vor der Thür
 Steht der tapfre Löw mit grosser Zier,
 Welchen der Drache Ungeheuer,
 Vergeust sein edles Blut so theuer ;
 Wirft ihn wol in ein tiefes Grab,
 Davon entspringt der schwarze Rab ;
 Welches denn Ianua artis heist
 Aquila alba davon entspreust ;
 Selbst der Crijstall im Ofen fein,
 Wird dir zeigen mit Augenschein,
 Servum fugitivum geschwind,
 Vielen Artisten ein Wunder-Kind.
 Principium laboris ist
 Der Mittler genannt zu aller Frist.
 Dann auch im Faß zur rechten Hand
 SOL LUNA des Firmaments Verstand.
 Der Senior so pflanzen thut,
 Rad. Rubeam & albam gut.
 Nun fährst du fort mit Beständigkeit,
 Arbor artis sich dir erzeigt.
 Mit seiner Blüt verkündet er nun,
 Lapidem Philosophorum.
 Darob die Kron der Herrlichkeit,
 Herrschend über alle Schätze weit.
 Sei fleißig, friedsam, beständig fromm,
 Bitt daß dir GOTT zu Hülfe komm.
 Erlangst du das, so laß dir fein
 Die Armen stets befohlen seijn.
 So wirst du mit der Engel Schaar
 GOTT loben jetzt und immerdar.